

## Inn-Kraftwerk ist jetzt auf guten Wegen

Der jahrelange Rechtsstreit in Österreich über den Bau des Gemeinschaftskraftwerk Inn im Grenzgebiet zwischen der Schweiz und Österreich ist beigelegt.

**Scuol** – Der österreichische Bundesumweltsenat in Wien habe bereits Mitte Dezember 2012 grünes Licht für den Bau des Gemeinschaftskraftwerks Inn (GKI) zwischen Martina und Prutz gegeben, hält Not Carl in einer Medienmitteilung fest. Im Geschäftsbericht der Engadiner Kraftwerke (EKW) war noch die Rede von einer Verzögerung des Projekts durch den österreichischen Rechtsstreit gewesen (Ausgabe vom Dienstag).

### Baubeschluss noch ausstehend

Dem Entscheid des Umweltsenats sei inzwischen Rechtskraft erwachsen, schreibt Carl in seiner Eigenschaft als Präsident der Korporation der EKW-Konzessionsgemeinden und Verwaltungsrat der EKW. Ausstehend sei jetzt nur noch der Baubeschluss der EKW selber. Die Konzessionsgemeinden und der Kanton Graubünden sind über die EKW ebenfalls am Kraftwerksprojekt beteiligt.

### 500 000 Franken für die Gemeinde

Die Gemeinde Tschlin beziehungsweise Valsot kann gemäss seinen Angaben mit zusätzlichen Wasserzins- und Steuereinnahmen von rund 500 000 Franken pro Jahr rechnen. Am GKI sind neben den EKW auch der Verbund Österreichische Elektrizitätswirtschaft AG und die Tiwag Tiroler Wasserkraft AG beteiligt. Wie Carl weiter ausführt, wird damit gerechnet, dass das Kraftwerk im Jahr 2018 in Betrieb genommen werden kann und jährlich 414 Millionen Kilowattstunden Strom produziert. Das sei fast ein Drittel der heutigen Produktion der EKW. (mo)

### IN KÜRZE

**Luzi Holding AG erweitert Geschäftsfeld.** Die Luzi Holding AG in Andeer investiert in zwei neue Firmen. Neu gehören die Melser Ackermann Gerüste AG und die Ruedner Surselva Bohr AG zur Luzi-Gruppe. Markus Ackermann, bisheriger Geschäftsführer der Ackermann AG bleibt weiter in der Firma tätig, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Die Leitung der Surselva Bohr AG bleibt nach wie vor bei Marcel Capeder. (so)

**www.kinochur.ch**  
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

**Flight** – Ein Pilot leistet bei einem Absturz Übermenschliches, aber seinen persönlichen Abstieg als Trinker muss er erst in den Griff bekommen. Drama mit Denzel Washington 2 Oscar Nominierungen 2013.  
18.15 Deutsch ab 12 empf. 14J.

**Django Unchained** – Western-Epos über einen ehemaligen Sklaven, der sich auf einen Rachefeldzug begibt. Der neue Film von Quentin Tarantino mit Jamie Foxx, Christopher Waltz und Leonardo di Caprio.  
2 Golden Globes, 5 Oscar Nominierungen 2013  
21.00 Deutsch ab 16J.

**KINOCENTER** Theaterweg 11 - 081 258 32 32

**Fünf Freunde** – Die fünf Freunde erleben ein neues spannendes Abenteuer. Verfilmung der Jugendbücher von Enid Blyton.  
18.30 Deutsch ab 6 empf. 8J.

**Life of Pi** – Wie kann man 227 Tage auf hoher See mit einem Bengalischen Tiger unbeschadet überstehen?  
1 Golden Globe, 11 Oscar Nominierungen 2013.  
In 2D (normale Eintrittspreise)  
18.30 Deutsch ab 12J.

**Zero Dark Thirty** – Meisterhaft inszeniertes Drama über die lange, von Fehlschlägen gekennzeichnete Jagd auf Osama bin Laden.  
1 Golden Globes, 5 Oscar Nominierungen 2013  
19.30 Deutsch ab 16J.

**Lincoln** – Abraham Lincolns Kampf um die Beendigung der Sklaverei und des Amerikanischen Bürgerkriegs, inszeniert von Steven Spielberg.  
1 Golden Globe, 12 Oscar Nominierungen 2013  
20.30 Deutsch ab 12 empf. 14J.

**Quartet** – Das Regiedebüt von Dustin Hoffman; Eine Komödie über die Bewohner eines britischen Alterswohnheims für Opersänger.  
21.00 Deutsch ab 12J.

**Jugendschutz:** Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

# Zurück in die Zukunft oder Roden für den Balkenmäher



Arbeit zugunsten der Natur: Zivildienstleistende machen einen Weg frei für den Abtransport von Heu aus der Scheidhalde (oben).

Bild Jano Felice Pajarola

**Seit 1998 sorgen Ziegen dafür, dass die Tomilser Scheidhalde, ein national bedeutender Trockenstandort, nicht einwächst. Dabei hat sich gezeigt: Ziegen genügen nicht, es braucht den Balkenmäher. Zivildienstler erleichtern nun dessen Einsatz.**

Von Jano Felice Pajarola

**Tomils.** – Einmal hat man die Uhr bereits zurückgedreht in der Scheidhalde. Mit dem Einsatz von Ziegen und seit Neustem auch Dexter-Rindern, einer kleinen und robusten Kuhrasse. Im Rahmen eines vor mittlerweile 15 Jahren von der Regio Viamala gestarteten Projekts weiden sie regelmässig mit sozusagen offizieller Naturschutz-Mission im steilen Gebiet bei Tomils. Wie es schon in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts üblich war, damals allerdings ohne prio-

ritär landschaftspflegerischen Hintergrund; die Bauern benötigten einfach eine Winterweide für ihre Tiere.

Die Scheidhalde bot sich für diesen Zweck geradezu an. Sie ist mit ihrer durchschnittlichen Neigung von rund 40 Grad nicht nur sehr abschüssig, sie ist auch ein Südhang mit starker Sonneneinstrahlung; unter einer hohen Schneedecke liegt sie winters selten. Die Weidenutzung dauerte bis zum Zweiten Weltkrieg an. Die Fläche blieb weitgehend unverbucht, es gediehen viele seltene Pflanzen- und Tierarten.

### Beweidung ist unentbehrlich

Diese Biodiversität existiert noch immer, obwohl das Gebiet ab 1945 zuwachsen begann und erst 1998 wieder mit forstlichen Eingriffen geöffnet wurde. Seit einigen Jahren gehört das im Besitz von Pro Natura befindliche Gebiet nun zu den Trockenstandorten von nationaler Bedeutung. Ohne die Beweidung mit Ziegen würde die Hal-

de wieder verbuschen, die Artenvielfalt deutlich zurückgehen.

### «Grasfilz» bedroht Biodiversität

Auf der offenen Flanke der Scheidhalde allerdings hat man inzwischen ein Problem festgestellt: Im Gegensatz zu den waldigeren Abschnitten reichen die Ziegen dort als Entbuscher nicht aus. «Das Altgras und die rauen Seggen fressen sie nicht so schnell, dazu sind sie nur genötigt, wenn sie wie früher lange auf der Weide bleiben müssen», sagt Marcel Züger, der Schutzgebietverantwortliche von Pro Natura Graubünden. «Aber so geht man mit Ziegen heute nicht mehr um.» Das hat Folgen: Das Gras beginnt immer mehr einen dichten Filz zu bilden, und sehr seltene Pflanzenarten drohen deshalb zu verschwinden. «Seit letztem Sommer setzen wir nun in der Flanke statt der Ziegen den Balkenmäher ein», so Züger. Mit der heutigen Technik sei es möglich, auch in derart steilen Gelän-

de zu mähen. «Und eigentlich drehen wir damit die Uhr einfach erneut zurück. Denn gemäht wurde die Halde offenbar bereits im 19. Jahrhundert.» Zurück in die Zukunft also – die Taktik ist alt, das Hilfsmittel modern.

### «Ein einmaliger Einsatz»

Trotz aller Technik – mühsam ist das Mähen auch mit den modernen hangtauglichen Motorgeräten, Züger weiss ein Lied davon zu singen. Ab nächstem Sommer wird es ihm aber leichter fallen: Eine Gruppe von drei bis sechs Zivildienstleistenden und eine Praktikantin des Vereins Naturnetz Graubünden optimieren derzeit die Mähbarkeit des Geländes. Büsche und Altholz werden entfernt, Sträucher mit samt Wurzelwerk aus dem Boden gerissen. Gleichzeitig wird ein Weg freigelegt, um das anfallende Heu wegzubringen. «Ein einmaliger Einsatz», wie Züger beruhigt. Das Mähen aber wird nun jedes Jahr nötig sein.

# Graubündens Naturpärke tun dem Tourismus gut

**Innert fünf Jahren sind in Graubünden fünf Naturpärke entstanden. Touristiker und Politiker sind begeistert. Warum? Pärke würden die Marke Graubünden spiegeln: wahr, wohlthuend und weitsichtig.**

Von Pierina Hassler

**Chur.** – 1914 schrieb Graubünden Naturpark-Geschichte. Damals entstand das erste Grossschutzgebiet in den Alpen – der Schweizerische Nationalpark. Der feiert übrigens nächstes Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Doch auf andere Naturreservate in anderen Regionen musste die Bevölkerung lange warten. Erst die Teilrevision des Natur- und Heimatschutzgesetzes im Jahr 2007 erlaubte es, neue Pärke zu entwickeln.

### Akteure und Partner

Seitdem herrscht in Graubünden

schon fast ein Park-Bauboom. Mittlerweile gibt es neben dem Nationalpark noch die Naturpärke Ela und Beverin, die Biosfera Val Müstair, den Nationalpark-Kandidaten Parc Adula und die Unesco-Welterbe-Tektonikarena Sardona. «Diese Pärke haben sich zu wichtigen Akteuren und Partnern innerhalb des Bündner Tourismus entwickelt», sagte Gieri Spescha von der Tourismusorganisation Graubünden Ferien an der gestrigen Medienorientierung. «Graubünden und Pärke passen gut zusammen.»

### Wichtiger Sommertourismus

Spescha erklärte, dass die Pärke für eine intakte Natur- und Kulturlandschaft und für die Vielfalt Graubündens stehen würden. «Und in dem Sinn für die entscheidenden Reise motive der Gäste.» Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur hat 5000 Personen nach ihrem Hauptmotiv für ihren Urlaub befragt. Rund 25 Prozent der Befragten haben

«Wandern» als wichtigstes Motiv angegeben. Tatsächlich gewinnt der Sommertourismus immer mehr an Bedeutung. «Das Saisonverhältnis der Logiernächte liegt mittlerweile bei 55 Prozent Wintertourismus und 45 Prozent Sommertourismus», so Spescha.

### Pärke und Wertschöpfung

Der Kanton unterstützt die verschiedenen Parkprojekte mit wiederkehrenden Beiträgen. Für Regierungsrat Martin Jäger als Vorsteher des Amts für Natur und Umwelt sind sie wichtige Motoren und Plattformen für eine nachhaltige Regionalentwicklung. «Heute sind bereits 60 Arbeitsplätze in den Parkregionen geschaffen worden», sagte er an der Medienorientierung. «Zwar fehlt noch eine umfassende Wertschöpfungsstudie für alle Bündner Pärke, aber es zeichnet sich deutlich ab, dass durch die Pärke die regionale Wertschöpfung angekurbelt werden kann.»

## Tagebuch-Vernissage in der «Werkstatt»

**Chur.** – Morgen Freitag, 1. Februar, wird das Buch «What are you writing in this little book?» in der Kulturbar «Werkstatt» in Chur präsentiert. Die Churerin Christine Felix veröffentlicht darin Tagebucheinträge ihres drogensüchtigen Sohnes Martin, der 2005 gestorben ist. Der Bündner Filmmacher Ivo Zen ist bei der Buchvernissage ebenfalls anwesend. Er war mit Martin befreundet und hatte mit ihm zusammen den Kurzfilm «Mörfi» gedreht. Die Buchvernissage beginnt um 20 Uhr. (so)

### IN KÜRZE

**100-Jahr-Jubiläum der Jägersektion Chur.** Zum 100. Jahrestag der Churer Jägersektion findet am Samstag und Sonntag, 2. und 3. Februar, eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei und dem Bündner Naturmuseum statt. Diese kann im Loësaal an der Loëstrasse in Chur jeweils von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr besucht werden. Schulklassen-Führungen sind auf Anfrage möglich. (so)